

halb 11 Uhr, wurden in Schleswig 3—400 gefangene Dänen, besonders Infanteristen und Jäger eingebracht. Von den Unsrigen waren bis 10 Uhr im Kampf das 5., 6., 7., 9., 10. und 12. Bataillon, das 2. und 5. Jägercorps. Die Avantgarde befehligt der Oberst v. Gerhard, das Centrum der General von Willissen, den linken Flügel v. d. Tann und den rechten v. d. Horst. Der heutige Abendzug brachte die ersten leicht Verwundeten, 60 an der Zahl, von denen ich einen gesprochen, welcher versicherte, daß das Schlachtfeld ganz wie mit Todten übersät sei. Die Dänen sollen sich aber auch sehr gut schlagen. Sie werden befehligt von v. Krogh, de Meza und Schleppegrell. Mit banger Erwartung steht man hier neueren Nachrichten entgegen und die Spannung steigert sich mit jeder Stunde. Der Verlust der Unsrigen an Verwundeten, Todten und Gefangenen scheint nach allen Berichten sehr groß zu sein, aber noch um Vieles bedeutender soll der Verlust der Dänen sein.

Rendsburg, 25. Juli. Bis 10 Uhr Morgens war der Sieg auf Holsteins Seite; da wandte sich das Kriegsglück. Um 24 Uhr Nachm. war das holsteinische Centrum durchbrochen und die Holsteiner zogen sich nach dem bekannten Sehestedt, 1 Meile nördlich von der Eider, zurück. Um 8 Uhr Abends waren dänische Truppen bereits in der Stadt Schleswig. — Die Schanzen von Eckernförde sind desarmirt.

— 26. Juli. Die Holsteiner haben in der Gegend von Sehestedt mit 26,000 Mann eine concentrirte Stellung eingenommen.

Kiel, 26. Juli. Gestern griffen die Dänen um 3 Uhr Morgens unsere ganze Linie mit großer Uebermacht an und verdrängten sie Nachmittags aus den Positionen bei Idstedt. Unsere Armee steht südlich von Schleswig, welches die Dänen um halb 9 Uhr Abends besetzt haben. Willissens Hauptquartier ist Rendsburg. Der Verlust auf beiden Seiten ist groß. Wir machten 300 Gefangene. Die Armee schlug sich gut. Der Geist ist ungeschwächt. Es fehlt an Offizieren und Unteroffizieren.

Altona, 26. Juli, 14 Uhr Nachm. Allmählig treffen seit gestern Abend von der Armee beruhigende Nachrichten ein. Der rechte und linke Flügel sind gut erhalten und im Stande, in der neuen Position den Kampf wieder aufzunehmen; nur das Centrum hat stark gelitten. In der Armee herrscht die vollkommenste Ordnung und der Glaube und die Hoffnung, daß man in diesen Tagen den Kampf wieder aufnehmen könne und müsse. Der Verlust auf beiden Seiten ist sehr bedeutend; ein blutiges Zeugniß der Tapferkeit auf beiden Seiten. Noch ist die Sache Schleswig-Holsteins lange nicht verloren, wenn Jeder seine Schuldigkeit thut und wir selbst sie nicht aufgeben. Die nachfolgenden allerletzten Nach-

richten sind mit dem Zuge 24 Uhr angekommen. Der Rückzug unseres Centrum ist nicht in Folge einer Niederlage, sondern deshalb erfolgt, weil die Dänen mit einer Ueberflügelung durch ihre Uebermacht gedroht hätten. Die Unsrigen sind mit klingendem Spiele durch Schleswig marschirt.

Es ist noch nichts verloren. Der kräftige Geist unseres Volkes wird sich auch darin bewähren, daß diese ungünstige Nachricht, weit entfernt seinen Muth niederzuschlagen, ihn vielmehr verdoppeln wird. Hier erwarten von der Regierung mit Zuversicht, daß sie sofort mit der größten Energie alle Mittel aufbieten wird, um die entstandenen Lücken auszufüllen. Wir erwarten, daß alle wehrbaren Männer zu den Waffen gerufen werden.

Altona, 27. Juli. Die heute freilich etwas spärlich eingegangenen Nachrichten sind keineswegs so entmuthigender Art, wie sie gestern unter dem ersten Eindruck nach der Schlacht bei Idstedt und dem geordneten Rückzuge der Unsrigen, auf uns einströmten. Die nähern Details ergeben, daß die Hauptstärke der dänischen Armee sich auf das Centrum der Schleswig-Holsteinischen Armee mit immer frischen Bataillonen warf, und so dadurch auf der ganzen Linie Idstedt und Wedelspang einen Rückgang bewirkten. Das Hauptquartier des Generals Willissen befindet sich in Groß Wittensee in der Richtung zwischen Rendsburg und Eckernförde. Oberstl. v. d. Tann steht mit seinem Corps diesseits Missunde.

Wir sind zwar nicht in der Lage, in bestimmter Weise über die Größe unseres Verlustes augenblicklich eine Angabe zu machen, indessen können wir denen, die ein Herz für unsere Sache haben, die Beruhigung geben, daß er den Verlust der Dänen bei Weitem nicht erreicht.

Ein Angriff wird erwartet, wir hoffen, daß unsere kampfesmuthige Armee die Scharte mit Ruhm auswehen wird. Der Allmächtige, welcher die Geschicke der Völker lenkt, wird unsrer gerechten Sache seinen Beistand nicht versagen.

— Die Statthalterschaft hat sich von Kiel, in dessen Hafen wirklich unerwartet eine englische Flotte eingelaufen ist, nach Rendsburg begeben.

Nachrichten aus Kiel zufolge sind die Dänen am 26. Juli Morgens 10 Uhr doch in Eckernförde eingerückt.

Tagesbericht.

Leipzig, 29. Juli. Die Sammlungen für die Herzogthümer sind erfreulich. Bei Bräcker und Lampe sind bereits über 2000 Thlr. eingegangen. Das Concert im Ruchengarten am Sonnabend bracht etwa 60 Thlr. ein.